

CargoTime

2/2017

Das Magazin der  CargoLine



TÄGLICHE HÖCHSTLEISTUNG

Warum jetzt alle gefordert sind

Ruckelfreie Transporte

Wie Kochtrans für ratioform
Verpackungen passgenau zustellt

Voneinander lernen

Wie CargoLine und InstaFreight
die Spedition digitalisieren

Zu Gast bei REYHER

Wie Fit4CargoLine von einer guten
Kundenbeziehung profitiert

**JETZT
SICHERN**

**HANDHELD
GESCHENKT***

*Jetzt zehn Nautiz X2 kaufen und
das elfte geschenkt bekommen.
Gültig bis 30.11.2017.
Gutschein-Code: CL-917h



QUALITÄT & TRANSPARENZ FÜR IHRE STÜCKGUTVERKEHRE

EIKONA Logistics hat mit habbl eine modulare und frei konfigurierbare Logistik-App geschaffen. habbl bringt Transparenz in die Abholung, Zustellung und in den Palettentausch bei Nah- und Fernverkehr. Durch die Auswahl von Elementen im grafischen Workflowdesigner kann habbl ohne Programmieraufwand, nur durch Konfiguration, Prozesse in der Montage, im Kundendienst, im Yard-Management oder der Qualitätskontrolle abbilden. Für den individuellen Workflow stehen aktuell 20 verschiedene Elemente (Status, Checklisten, Anruf, Navigation, Kamera, Unterschrift, Barcode-Scan, Lademitteltausch, Chat, Dokumentenanzeige, uvm.) zur Verfügung. Diese können Sie frei kombinieren und über Regeln Abhängigkeiten zwischen den Elementen abbilden. Das Zusammenspiel der Elemente in der App und das dazugehörige habblPORTAL gibt Ihnen die Freiheit, auf alle Anforderungen Ihrer Kunden zu reagieren.

Das Nautiz X2 ist das ideale Handheld für den Einsatz der habblAPP. Das kompakte Gerät bewältigt alle betrieblichen Aufgaben in Ihren harten Umgebungen. Außerdem bietet es die Portabilität, das Gefühl und die Eleganz eines Android-Smartphones. Das Nautiz X2 ist ein echtes All-in-One-Gerät: ein Computer, ein Scanner, eine Kamera und ein 4G/LTE-Telefon. Zweifellos das Beste, was der Markt hergibt.

Das Nautiz X2 ist perfekt kompatibel mit habbl. Wir bieten Ihnen so die beste Qualität und Transparenz für Ihre Stückgutverkehre:

- + Robustes All-in-One-Gerät (MIL-STD 810G) mit 5 Jahren All-Inclusive-Service
- + Zertifizierter Staub- und Spritzwasserschutz (IP65)
- + Hochwertiger Highspeed-Scanner (1D/2D)
- + Übersichtliches 4,7" Display mit kapazitivem Multi-Touch
- + Android 6.0 (Marshmallow) OS

Liebe Leser,

die Logistik gleicht zunehmend einem Ritt auf der Rasierklinge. Wir Dienstleister müssen beständig investieren – in neue, noch emissionsärmere Lkw, in Alternativen für den Stadtverkehr, in knapper und damit teurer werdendes Personal, in Prozesse. Das wird jedoch immer schwieriger, wenn sich die Margen im Stückgutbereich dauerhaft im unteren einstelligen Bereich bewegen. Immer mehr Speditionen und Fuhrunternehmer werfen daher das Handtuch. Die Folgen hiervon bekamen Sie und wir bereits zu spüren: Im „brausenden“ Frühjahrsgeschäft kam es in der gesamten Branche zu teils gravierenden Engpässen. Für das anstehende Herbstgeschäft haben wir daher vorgesorgt und unter anderem einen standortübergreifenden Fahrzeug-Pool geschaffen, auf den unsere Partner jederzeit zugreifen können. Insofern sind wir für die nächste heiße Phase gewappnet. Was sich ansonsten in der Logistik ändern muss, lesen Sie ab Seite 6.

Wie gut wir als Mittelständler trotz solcher Widrigkeiten dastehen, zeigt unser Praxisbericht (Seite 10/11) über den CargoLiner Kochtrans. Er überzeugte seinen Kunden ratioform unter anderem mit seiner Zustellquote. Doch egal mit welchem Partner man in unserem Netzwerk zusammenarbeitet: Jeder ist denselben hohen Qualitätsstandards verpflichtet, die wir regelmäßig den jüngsten Vorgaben anpassen (Seite 15). Ebenso sind wir stets bestrebt, Bereiche wie Hallenumschlag, Disposition und Service zu verbessern. Genau dazu riefen wir die Veranstaltung „Fit4CargoLine“ ins Leben, die erstmals bei REYHER stattfand, einem Kunden unseres Hamburger Partners Bursped (Seite 19).

Vielleicht interessiert es Sie, dass wir Familienzuwachs in Frankreich bekommen haben? Dann empfehlen wir Ihnen unseren Beitrag über DGS Transports auf Seite 17. Eine Seite weiter erfahren Sie alles Wissenswerte über unser künftiges modulares IT-System, das mehr Flexibilität und Zukunftssicherheit gewährt. Der zunehmenden Digitalisierung der Branche trägt übrigens auch unsere Kooperation mit dem Start-up InstaFreight Rechnung. Die etwas andere Frachtenbörse arbeitet mit Festpreisen und zuverlässigen Logistikpartnern (Seite 14).

Doch genug über Anforderungen, Effizienzsteigerung etc. So möchten wir Ihnen gern noch drei soziale Projekte vorstellen, für die sich unsere Partner mit Herzblut engagieren (Seite 16).

In diesem Sinne – viele Anregungen beim Lesen!



Jörn Peter Struck
Vorsitzender der Geschäftsführung



IMPRESSUM

Herausgeber

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Straße 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
Fax +49 69 951550-30
info@cargoline.de
www.cargoline.de

V.i.S.d.P.

Jörn Peter Struck
Vorsitzender der Geschäftsführung
CargoLine GmbH & Co. KG

Redaktion

Sandra Durschang (verantwortlich)
kiosk:mediendienste:
Ludwig Janssen
Marion Kamp
Stefan Kreuzberger

Kontakt Redaktion

sandra.durschang@cargoline.de

Gestaltung

kiosk:mediendienste:
Wolfgang Scheible

Druck

F&W Mediencenter GmbH
83361 Kienberg

Fotos

Titel: iStock.com/MHJ
Seite 3: Alex Fischer/vor-ort-foto.de
Seite 6: Nekrasova Anastasiya/Shutterstock.com
Seite 8: Africa Studio/Shutterstock.com; Montage: Hluboki Dzianis/Shutterstock.com, kiosk:mediendienste
Seite 9: Siemens AG, München/Berlin
Seite 10: Africa Studio/Shutterstock.com, ratioform
Seite 11: ratioform
Seite 12: CargoLine, Björn Fischborn
Seite 13: CargoLine, Kochtrans, Business Pool
Seite 14: Karl-Heinz Augustin, StMWi/Siegbert Heuser
Seite 15: CargoLine
Seite 16: Carsten Ammermann, Rotra
Seite 17: DGS, GStudio Group/Shutterstock.com
Seite 18: Sylverarts Vectors/Shutterstock.com
Seite 19: CargoLine



6



10



14



19

- 6 | FOKUS
Ein Ritt auf der Rasierklinge
 Rund 700.000 Verkehrsbehinderungen zählte der ADAC allein im vergangenen Jahr. Da sind gute Planung und Flexibilität gefragt. Für eine effiziente Logistik sind unter solchen Bedingungen aber auch Investitionen in Personal, Immobilien und IT notwendig. Wie Speditionen versuchen, solche Herausforderungen zu meistern, zeigt exemplarisch CargoLine-Partner Schmidt-Gevelsberg.
- 10 | PRAXIS
Eine packende Verbindung
 Für ratioform, den Marktführer in Deutschland im Handel mit Verpackungsmaterial, sind kurze Lieferfristen entscheidend. Damit kann Kochtrans dienen: Die Spedition stellt die Ware pünktlich zu und passt auch mit ihrer Mentalität bestens zu ihrem Kunden.
- 12 | IN KÜRZE
 > Ladungssicherheit hat Vorfahrt > Internationale Partner auf dem Siegereppchen
 > CargoLine-Töchter erfolgreich auf Achse > Gelungener Messeauftritt > Vom Messestar zum Schattenspendler > Mitarbeiter zeichnen Brigl aus > Alte Hasen und junge Wilde
 > Amm Spedition unter „Bayerns Best 50“ > Qualitativ up to date
- 16 | SOZIALES
Zeit für Menschlichkeit
 Hilfe für schwerstkranke Kinder, Werbung für Organspenden oder Sponsoring eines Fundraisings zugunsten von Krebspatienten: Für CargoLiner wie Schäfer, Rötra und moresco ist soziales Engagement selbstverständlich.
- 17 | INTERNATIONAL
Familienzuwachs in Frankreich
 Seine Lage vor den Toren von Paris ist ideal, sein Hub hochmodern und seine Prozesse entsprechen ganz und gar denen der CargoLine. Die Rede ist von DGS Transports – einem zukunftsorientierten Familienbetrieb, den das Netzwerk als neuen Partner in Frankreich willkommen heißt.
- 18 | STRATEGIE
Modulare IT-Architektur: flexibel und unabhängig in die Zukunft
 Die neue IT-Landschaft der CargoLine gewährt Unabhängigkeit von einem einzigen Anbieter, eine optimierte Performance bei Webanwendungen und mehr Möglichkeiten zur Umsetzung von Kundenanforderungen.
- 19 | TRANSPORT UND LOGISTIK
Fit4CargoLine zu Gast bei REYHER
 Die andere Perspektive einnehmen und zugleich über kontinuierliche Verbesserungen reden – dies machte die Firma REYHER möglich: Sie nutzte die Einweihung ihres doppelstöckigen Hochregallagers, um die Stückgutkooperation einzuladen.
- 20 | PARTNERKARTE

Ein Ritt auf der Rasierklinge



Bei allen Speditionen steigen die Kosten, beispielsweise wegen des Zustands der Verkehrsinfra- und wegen Veränderungen der Güterstruktur. Gleichzeitig sind enorme Investitionen notwendig, um die

Wenn Michael Messmann morgens um 6 Uhr zu seinem Arbeitsplatz bei Schmidt-Gevelsberg fährt, ist die Verkehrswelt noch in Ordnung: Das Radio meldet für Nordrhein-Westfalen nur einen Stau aufgrund eines Unfalls bei Münster, zählenden Verkehr an einer Baustelle zwischen Essen/Gladbeck und Gelsenkirchen-Buer sowie hohes Verkehrsaufkommen rund um Köln wegen der Sperrung der Rheinbrücke bei Leverkusen für den Lkw-Verkehr.

Der alltägliche „Wahnsinn“

Allein 62 laufende Baumaßnahmen auf den Autobahnen in Nordrhein-Westfalen meldet der Landesbetrieb Straßenbau NRW für dieses Jahr, für 2018 sind 32 weitere angekündigt. Meist werden Straßendecken erneuert, Fahrspuren erweitert, marode Brücken und Parkplätze saniert oder Lärmschutzwände errichtet – nicht selten zu spät und deshalb aufwendiger und länger als bei einer frühzeitigen Instandsetzung. Verkehrsbehinderungen sind deswegen vorprogrammiert. Mehr als 694.000 hat der ADAC für das Jahr 2016 gezahlt, tagtäglich also durchschnittlich 1.900. Allein die Autofahrer in NRW standen 124.000 Stunden im Stau.

3,5 Stunden für 20 Kilometer

Als Teamleiter beim CargoLine-Partner in Schwelm verantwortet Michael Messmann die nationale Disposition. Er kennt die konkreten

logistischen Prozesse weiterhin effizient zu gestalten – in qualifiziertes Personal, Immobilien und IT. Bei einer Umsatzrendite von nur 1 bis 2 Prozent gleicht dies einem Ritt auf der Rasierklinge.

Auswirkungen der abstrakten Zahlen im Umfeld des Autobahndreiecks Wuppertal-Nord, in dessen unmittelbarer Nähe Schmidt-Gevelsberg beheimatet ist: Wegen dortiger Baustellen dauert die Hin- und Rückfahrt zu sowie die Be- und Entladung bei einem seiner größten Kunden dreieinhalb Stunden – „und das für 20 Kilometer Luftlinie, wofür wir normalerweise eine Stunde benötigen“. Zusätzlich verschärft wurde der Engpass durch die dreijährige Sperrung einer wichtigen Bundesstraße und einer Ortsdurchfahrt in Wuppertal.

„Bezahlt werden wir allerdings nach Gewicht und Größe der Sendungen und nicht nach der Zeit, die wir für den Transport benötigen“, ergänzt Messmanns Kollegin Karin Dahlmann, die den Nahverkehr bei Schmidt-Gevelsberg leitet.

Flexibilität gefragt

Mit seinem Team muss Michael Messmann täglich 4.500 Sendungen so disponieren, dass sie trotz solcher Hindernisse zur verabredeten Zeit abgeholt beziehungsweise angeliefert werden. „Wir wissen um die Baustellen, berücksichtigen sie bei der Disposition und umgehen sie soweit wie möglich.“ Unfälle können er und seine Mitarbeiter natürlich nicht voraussehen. „Wenn ein Fahrzeug länger im Stau steht, informieren wir unverzüglich die Kunden, deren Sendungen sich auf dem Lkw befinden, und passen die Disposition flexibel der neuen Situation an.“

Fast alle seine Ansprechpartner auf Kundenseite kennen die Verhältnisse auf den Straßen aus eigener Erfahrung und haben „Verständnis für Verzögerungen, die nicht wir zu verantworten haben“, so Michael Messmann. Das ist nicht unbedingt zu erwarten, weil auch bei ihnen Verspätungen zu Mehrkosten für Personal oder zu Störungen in der Produktion führen können.

Intelligente Lösungen für die Straße

Erschwerend kommt hinzu, dass die Sendungen immer voluminöser und gleichzeitig leichter werden, der benötigte Frachtraum zwangsläufig steigt und die einzelnen Lkw nicht mehr kostendeckend betrieben werden können. Lag die durchschnittliche Auslastung der Lkw bei Schmidt-Gevelsberg vor fünf Jahren noch bei 15 Tonnen, sind es heute nur noch etwa 10 Tonnen. Daher investiert CargoLine in HighCubes. „Sie sind zwar deutlich teurer als die bisherigen Wechselbrücken, können aber doppelstöckig beladen werden“, berichtet Bernd Höppner, Geschäftsführer der CargoLine: „Damit können wir Kostensteigerungen im Rahmen halten.“ 3.500 Wechselbrücken der Kooperation werden in den nächsten Jahren nach und nach durch HighCubes ersetzt.

Personal und Maut als Kostentreiber

Insgesamt sind die Produktionskosten einer durchschnittlichen Stückgutsendung im Jahr 2016 um 1,6 Prozent gestiegen. Dies hat die mittlerweile fünfte Erhebung des vom Deutschen Speditions- und Logistikverband (DSL) herausgegebenen Kostenindex Sammelgutspeidition ergeben. Betrachtet wurde die Entwicklung der Personal-, Treibstoff-, Maut- und Sachkosten in den vergangenen zwölf Monaten, basierend auf einer Jahresmenge von etwa 19 Millionen exemplarischen Stückgutsendungen, die von CargoLine und acht weiteren Sammelgutnetzwerken transportiert wurden.

Fachkräfte händeringend gesucht

Als wesentliche Treiber wurden die Personal- und Mautkosten identifiziert. Allein bei Ersteren war 2016 ein Anstieg von 3,7 Prozent zu verzeichnen. „In Zeiten geringer Arbeitslosigkeit hat es die Dienstleistungsbranche schwer, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter zu finden, egal ob Lkw-Fahrer, Lagerfacharbeiter oder IT-Fachkräfte“, erklärt Karin Dahlmann. „Gute Mitarbeiter bekommt man nur, indem man ihnen eine berufliche Perspektive im Wachstumsmarkt Logistik bietet und preislich mit prestigeträchtigen Branchen konkurriert.“



In Deutschland herrscht ein eklatanter Mangel an Lkw-Fahrern. Die Gewinnung von geeignetem Fahrpersonal stellt die Logistikbranche vor immer größere Herausforderungen.



Mehr als 694.000 Verkehrsbehinderungen wurden 2016 auf deutschen Straßen

Die Gründe dafür liegen im Schichtbetrieb und den zum Teil körperlich anstrengenden Tätigkeiten. Zudem steigen für Berufskraftfahrer und Lagerfachkräfte die Anforderungen an die Aus- und Fortbildung sowie an den Umgang mit Technik, ganz gleich, ob es sich um Telematiksysteme handelt oder um die mobile Datenerfassung. Auch hat sich die Prozessverantwortung der einzelnen Mitarbeiter erhöht.

Mit Mehrwertleistungen Kunden abholen

Die von Experten geschätzte Umsatzrendite von durchschnittlich 1 bis 2 Prozent in der Transportbranche ist unter solchen Bedingungen immer schwieriger zu erzielen. „Wir gestalten unsere Prozesse kontinuierlich effizienter, um betriebswirtschaftlich erfolgreich zu arbeiten, überlegen ständig, welche Vorgänge wir noch digitalisieren können, um mehr Wertschöpfung zu generieren. Das genügt aber heutzutage nicht mehr. Daher müssen Logistiker zusätzliche Kosten, die unter anderem durch qualifiziertes Personal, Investitionen in eine zentral gesteuerte, moderne IT, EU-Verordnungen, Infrastrukturmaßnahmen und Steuern verursacht werden, an die Verlager weitergeben“, beschreibt Höppner das Problem, mit dem sich die Kooperation auseinandersetzen muss. Er ergänzt: „Nur wenn wir Gewinne machen, können wir investieren. Das sollte auch im Interesse unserer Kunden sein, die eine gute Leistung von uns erwarten.“

Denn: Der reine Transport von A nach B verliert immer mehr an Bedeutung, weil er als Standardleistung vorausgesetzt wird. Mehrwertdienste wie Sendungsverfolgung auch grenzüberschreitend in Echtzeit, proaktive Meldungen, digitale Lieferscheine oder umfassendes Reporting werden dagegen immer wichtiger. „Wir als CargoLine – und damit jeder einzelne unserer Partner – investieren hier viel Geld, um gemeinsam mit den Kunden die heutigen Informationsstandards weiterzuentwickeln“, weiß Höppner.

Karin Dahlmann kann dies bestätigen: Immer häufiger kommen Verlager nach einem zwischenzeitlichen Wechsel ihres Spediteurs zu Schmidt-Gevelsberg zurück. Ein wesentlicher Grund, so Dahlmann, sei die Erfahrung ihrer Kunden: Preise, die nicht kostendeckend sind, können nur zulasten der Qualität gehen.

Ohne Diesel in die Städte?

Rechtzeitig und sinnvoll investiert hat Schmidt-Gevelsberg – wie alle Partner der Kooperation – in kleinere Fahrzeuge für die innerstädtische Belieferung und in solche der Euro-Klasse 6. Zweifellos stoßen auch Lkw Schadstoffe aus. Im Unterschied zum Pkw wird die Einhaltung der Abgaswerte aber bereits seit 2013 im realen Verkehr überprüft.



In Deutschland registrierte Lkw entsprechen den Vorgaben – im Unterschied zu manchen aus Osteuropa: Durch eine Recherche von ZDF und polizeiliche Kontrollen in Polen wurde Anfang des Jahres eine dort offenbar weit verbreitete kriminelle Manipulation von Lkw bekannt.¹

Von der drohenden Sperrung der Innenstädte für Dieselfahrzeuge sind allerdings alle gleichermaßen betroffen. Auch die von Schmidt-Gevelsberg, wie Michael Messmann bereits aus bisherigen Erfahrungen mit Umweltzonen und Verboten zu berichten weiß: An einer Hauptstraße in Hagen steht in der Nähe des Bahnhofs

gezählt – tagtäglich also etwa 1.900.

eine Messstation. Wenn sie auf Rot schaltet, ist die Durchfahrt für Lkw gesperrt. Um über eine andere Strecke in die Innenstadt zu gelangen, muss ein Umweg von 7,8 Kilometern gefahren werden. Der Disponent ist skeptisch, ob dies unter Umweltgesichtspunkten sinnvoll ist. Einen Zeitverlust bedeutet dies außerdem, was die pünktliche Zustellung weiter erschwert.

Eingeschränkte Produktivität, höhere Kosten

„Unter gesundheitlichen Aspekten kann niemand etwas gegen Fahrverbote einwenden. Aber es muss Ausnahmen für saubere Lkw und geeignete Alternativen geben, die die Automobilhersteller und die Politik bisher verschlafen haben. Die Elektromobilität muss auch von den Lkw-Herstellern entscheidend weiterentwickelt werden. Und wir müssen die für eine zukünftige Umrüstung notwendigen finanziellen Mittel haben“, gibt Bernd Höppner zu bedenken.

„Zudem schränkt es unsere Produktivität ein beziehungsweise erschwert es unsere Kalkulation, da wir mehr Parameter beachten müssen. Jeder Lkw muss schließlich eine bestimmte Anzahl Stopps erfüllen, um rentabel zu sein. Bei einem Dieselvebot in den Innenstädten – und wegen Bauarbeiten, Staus oder großvolumiger werdender Sendungen – können wir diese Quote nicht mehr schaffen, müssen aber dennoch die Lieferererwartungen unserer Kunden erfüllen. Egal wie eine Lösung aussieht, sie generiert zusätzliche Kosten.“

Zuverlässige Prognosen, entspannte Zustellung

Neben all diesen Herausforderungen gilt es eine weitere zu meistern. Und zwar ausgerechnet, wenn das Geschäft so gut läuft wie derzeit: Immer voluminösere Sendungen, eine Steigerung beim Sammelgutausgang um bis zu 15 Prozent und inzwischen täglich bis zu 250 Sendungen für Privatkunden mit festen Avis-Zeiten überfüllen die Umschlaghalle bei Schmidt-Gevelsberg in Spitzenzeiten. „Das gute Frühjahrsgeschäft hat uns unsere räumlichen Grenzen aufgezeigt“, so Karin Dahlmann. Erweiterungen sind auf dem engen Gelände in Schwelm allerdings nicht möglich. Für bestimmte Geschäftsfelder müssen notfalls neue Flächen in der Umgebung gefunden und bebaut werden.

Darüber hinaus sind auf dem Markt kurzfristig kaum so viele Lkw zu bekommen, wie benötigt würden, um die zahlreichen Sendungen zügig zu verteilen. Und Verknappung, das wissen nicht nur BWLer, führt zu höheren Preisen.

Für Bernd Höppner ist deshalb klar: „Wenn unsere Kunden in der Lage wären, ihren voraussichtlichen Kapazitätsbedarf im Frühjahr und Herbst frühzeitiger zu übermitteln, könnten wir durch Nutzung dieser ‚Vordaten‘ unsere Kapazitäten besser planen. Dann könnten wir unsere Prozesse konkreter steuern, Fahrzeuge frühzeitig günstig mieten und die Zustellung für alle Beteiligten entspannter abwickeln.“ <

¹ Siehe Video in der Mediathek des ZDF: <http://bit.ly/zuNeJl8>



Um Fahrverbote zu vermeiden, muss die Elektromobilität auch von Lkw-Herstellern entscheidend weiterentwickelt werden.

Eine packende Verbindung

Die Firma ratioform ist in Deutschland Marktführer im Handel mit Verpackungsmaterial. Für den zügigen und zuverlässigen Transport ihrer Kartonagen, Folien und Füllmaterialien setzt sie auf den Münchner CargoLine-Partner Kochtrans.



Ob Onlinebestellung oder Belieferung von Einzelhandelsketten, ob Versand elektronischer Komponenten oder von Industriegütern: Dass eine Digitalkamera, ein 3D-Drucker oder Bekleidung unversehrt ihre Empfänger erreichen, die Grafikkarte für ein Videospiel keine Spannungsschäden davonträgt und halbfertige Pumpen unbeschadet die nächste Fertigungsstation erreichen, hängt nicht zuletzt von der richtigen Verpackung und dem passenden Füllmaterial ab. Die Ansprüche sind entsprechend komplex, schließlich gilt es, Reklamationen oder Produktionsverzögerungen zu vermeiden. Luftfrachtsendungen sogenannter Bekannter Versender müssen zudem manipulationssicher sein. Außerdem soll das Versandmaterial ansprechend wirken – wie eine gute Visitenkarte – und ein Einkaufserlebnis erzeugen. Dabei sollte es die Umwelt möglichst wenig belasten, indem beispielsweise Faltkartons mit zweifachem Klebeverschluss zum Einsatz kommen – einen für die Zustellung und einen, damit der Empfänger denselben Karton für eine Retoure nutzen kann. Und natürlich soll eine Verpackung möglichst wenig Platz in Anspruch nehmen und so die Versandkosten minimieren.

Verpackt und zugeklebt

Hier kommt die Firma ratioform in Pliening nahe München ins Spiel: Sie bietet dem Handel alle erdenklichen Verpackungslösungen an, berät ihn dazu

umfassend, leistet mit einem Onlineproduktfinder und einen Verpackungsratgeber Hilfe und dient zugleich mit schnell verfügbarer Ware. Darüber hinaus entwickelt der Experte gemeinsam mit seinen Kunden spezifische Kartonagen, Folien und Füllmaterialien, die sowohl das Versandgut schützen als auch den Packvorgang positiv beeinflussen. ratioform-Logistikleiter Dominik Sager rät seinen Kunden, bei der Kostenfrage immer den kompletten Prozess im Auge zu behalten: „Der Preis für das Material macht nur circa 20 Prozent der gesamten Verpackungskosten aus. Die anderen 80 Prozent verteilen sich im Wesentlichen auf Lager, Versand, Arbeitszeit, Beschaffung und Verwaltung.“



Heute bestellt – morgen geliefert

Gemäß ratioform lassen sich durch eine optimale Planung, moderne Materialien und intelligente Lagerhaltung bis zu 30 Prozent der Verpackungskosten einsparen. Entscheidend sind dabei kurze Lieferzeiten. „Unsere Kunden können bis 16 Uhr ordern, und wir stellen die Ware am nächsten Tag zu. Das Ganze schaffen wir derzeit zu über 95 Prozent“, verspricht Sager.

Schnelle und präzise Abläufe sind für ihn daher das A und O. Ein Kundenauftrag kommt maximal 15 Minuten nach Eingang der Bestellung ins Lager. „Ab da läuft die

Uhr“, weiß Sager. Die Aufträge werden direkt kommissioniert und versendet. Dabei liegt die durchschnittliche Durchlaufzeit gegenwärtig bei circa einer Stunde. „Wir übergeben die Sendungen bis 17.30 Uhr an unsere Paketdienste und Speditionen. Mit diesen Abfahrtszeiten schaffen die Dienstleister die Anschlüsse an die Hauptläufe. Die Ware geht dann von München aus über Nacht nach Deutschland, Österreich, Italien, Spanien, Schweden und in die Schweiz. In den frühen Morgenstunden des Folgetags wird sie entladen und auf die Zustellfahrzeuge verteilt. Nächste Station ist dann schon der Kunde“, beschreibt der Logistikleiter den raschen Ablauf.

Auf Herz und Nieren geprüft

Die hohe Zustellquote verdankt ratioform der Spedition Kochtrans, die seit 2016 die gesamte Stückgutlieferung in Deutschland für das Unternehmen abwickelt. Differenzen mit zwei vormaligen Speditoren und die Neuordnung der gesamten Logistik führten zu einer Neuausschreibung der Aufgabe. Nach mehreren

Gesprächen mit Kochtrans-Geschäftsführer Erich Baumgärtel und einem elftägigen Testlauf entschied sich ratioform für die 100-prozentige Cargoline-Tochter: „Das Ergebnis war so positiv, dass wir binnen vier Monaten unseren kompletten deutschen Stückgutversand auf Cargoline umgestellt haben“, erinnert sich Sager.

Neben der hohen Zustellquote sind das Handling großvolumiger Güter, die gleichzeitige Abholung von Stückgut und Teil- und Komplettdladungen und verschiedene Services wie das Abtragen der Ware, Anlieferung mit Hebebühne und Expresszustellungen Gegenstand der täglichen Zusammenarbeit. „Ich bin sehr stolz auf unser Team, das jeden Tag eine enorme Hilfsbereitschaft zeigt und auch um die Ecke denkt, um Sendungen so abzuwickeln, wie unsere Kunden dies benötigen. Dass ratioform dies zu schätzen weiß, motiviert uns umso mehr“, erklärt Kochtrans-Geschäftsführer Erich Baumgärtel.

Mittelstand schlägt Konzerne

Dominik Sager kennt den Verbund bereits seit zehn Jahren und urteilt eindeutig: „Cargoline ist für mich die beste Stückgutkooperation in Deutschland und auf Augenhöhe mit

Konzernnetzwerken.“ In Sachen Flexibilität und Problemlösungskompetenz in allen Transportfragen hat Kochtrans für ihn die Nase vorn. „Die mittelständische Mentalität ist uns wichtig und zeichnet auch ratioform aus“, betont er. „Deswegen passt die Zusammenarbeit.“

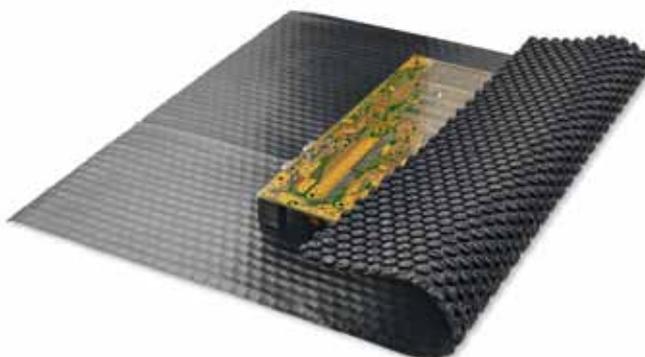


Der ausgebildete Betriebswirt weiß, wovon er spricht. Sein halbes Leben habe er sich bereits mit Logistik beschäftigt, erzählt der 34-Jährige. 2008 begann er als zweite Hand des damaligen Logistikchefs bei ratioform und löste ihn fünf Jahre später bei dessen Unternehmenswechsel ab. Heute trägt Sager als Gesamtleiter Logistik und Distribution für das In- und Ausland Verantwortung für 90 Mitarbeiter im über 30.000 Quadratmeter großen Zentrallager in Pliening und für ein Dutzend Standorte in Deutschland und Europa.

80.000 Sendungen jährlich

Eine große Herausforderung war für Sager die Neuordnung und Konzentration des Stückgutversands. Die Versorgung der deutschen Regionallager stellte er von Sammelverkehren auf Direktbelieferungen um, optimierte die Abläufe und zentralisierte den Versand in Pliening. „Wir haben das Volumen von vormalis 25.000 Sendungen pro Jahr auf circa 80.000 erhöht und damit mehr als verdreifacht“, berichtet er nicht ohne Stolz.

Auch die nächsten Jahre versprechen spannend zu werden. Insbesondere der stark wachsende Onlinehandel sorgt für Wachstum und Veränderungen in der Zustellung. Zurzeit tüftelt ratioform daher unter anderem an einer drohnenkompatiblen Verpackung. <



Ratioform Verpackungen

... mit Hauptsitz in Pliening bei München ist in Deutschland Marktführer beim Handel mit Verpackungen für Versand, Lager und Büro. Als B2B-Multichannel-Vertriebsorganisation ist das Unternehmen mit rund 300 Mitarbeitern in fünf Ländern Europas an zwölf Standorten tätig. Auf europaweit insgesamt 68.000 Palettenstellplätzen stehen über 6.400 Artikel zum sofortigen Versand bereit. Täglich verlassen bis zu 2.000 Sendungen das Zentrallager. Seit Juni 2012 gehört ratioform zur TAKKT AG in Stuttgart.

www.ratioform.de

Kochtrans

... wurde 1996 in Unterschleißheim gegründet. 2005 zog der Firmensitz nach Neufahrn bei Freising um. Seit 2011 ist die Firma eine 100-prozentige Tochter der Stückgutkooperation Cargoline und zählt heute zu den erfolgreichsten Logistikdienstleistern im Raum München. Bei täglich 40 Direktverkehren und mehr als 2.000 Sendungen im Ein- und Ausgang werden jährlich knapp 180.000 Tonnen bewegt. Mit seinen 78 Mitarbeitern erzielt das Unternehmen einen Umsatz von knapp 25 Millionen Euro im Jahr.

www.kochtrans-muenchen.de

Ladungssicherheit hat Vorfahrt

Zum 1. Januar 2017 gab es umfangreiche Änderungen in den Regelwerken zu den Themen Ladungssicherung und Gefahrguttransport. Um weiterhin auf dem aktuellsten Stand zu sein, lud WIGO Chemie in Bad Kreuznach den Limburger Gefahrgutexperten Dipl.-Ing. Gerd Kölb zu einem Gefahrgut- und Ladungssicherungstag ein. Neben 14 Kollegen aus Produktion und Logistik von WIGO waren vier Mitarbeiter des CargoLine-Partners Helmrath mit von der Partie. Gemeinsam beschäftigte man sich einen Tag lang in Theorie und Praxis schwerpunktmäßig mit der Be- und Entladung von Tankwagen und der Ladungssicherung von Gefahrgut in Gitterboxen.



Hoch motiviert waren die 14 Mitarbeiter aus Produktion und Logistik von WIGO sowie die vier Helmrath-Lagermitarbeiter Waldemar Weber, Claudia und Frank Gehring (vordere Reihe, von links) und Andreas Marten (rechts hinter Frank Gehring). Sie nahmen viele neu gewonnene Erkenntnisse mit zurück an ihre Arbeitsplätze.

Bereits seit 1962 ist Helmrath als Spedition für den Dienstleistungsanbieter und Hersteller von Reinigungs-, Pflege- und Wartungsprodukten für international renommierte Unternehmen tätig. Zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit trägt auch die kontinuierliche gemeinsame Ausbildungspraxis bei. Auf diese Weise stellen beide Firmen sicher, dass die hohen Qualitäts- und Sicherheitsanforderungen über die gesamte Lieferkette hinweg bis zum Kunden eingehalten werden. <

Internationale Partner auf dem Siegertreppchen



Stellvertretend für ihre Unternehmen nahmen (v. l. n. r.) Tara Fürer (Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Logistik, Interfracht, Schweiz), Markus Weber (Niederlassungsleiter, Lebert, Schweiz), Carsten Nitz (Nordic Director, LEMAN, Dänemark) und Machiel Roelofs (geschäftsführender Gesellschafter, Rotra, Niederlande) die Pokale für den „Internationalen Partner des Jahres 2016“ entgegen.

„Die Firma Lebert ist ein äußerst dynamischer CargoLiner, der unsere gemeinsamen Ziele auf höchstem Niveau vorantreibt. Den ersten Preis hat sich das Unternehmen in jeglicher Hinsicht verdient.“ Mit diesen Worten schloss der für internationale Landverkehre zuständige CargoLine-Geschäftsführer Bernd Höppner seine Laudatio und überreichte Markus Weber, Niederlassungsleiter des Schweizer Transport- und Logistikdienstleisters, den Pokal „Internationaler Partner des Jahres 2016“.

CargoLine-Töchter Kochtrans und TLT erfolgreich auf Achse

Als Eigentümer von Kochtrans in München und TLT in Potsdam engagiert CargoLine sich erstmals dauerhaft an zwei Standorten der Kooperation. Was dem Wesen eines Franchise-Verbands im Grunde klar widerspricht, hat sich mangels mittelständischer Alternativen als geeignetes Mittel zur Flächendeckung und Stabilität des Transportverbands herausgestellt. Beide Unternehmen sind zudem erfolgreich unterwegs, was auch der jeweiligen Geschäftsführung vor Ort und den motivierten Teams zu verdanken ist.

Turnaround geschafft

Nachdem Kochtrans bereits seit 2016 schwarze Zahlen schreibt (siehe CargoTime 1/2016, „Eine starke Gemeinschaft“) und erst kürzlich wieder einen Großkunden gewinnen konnte, hat nun auch TLT den Turnaround geschafft. „Unser Vorgängerunternehmen hat viel verbrannte Erde hinterlassen. Es war daher nicht immer einfach, die Verlager in der Metropolregion Berlin-Brandenburg von der Leistungsfähigkeit von TLT zu überzeugen. Nach-

dem wir jedoch alle alten Zöpfe abgeschnitten und qualitätssichernde Maßnahmen ergriffen hatten, konnten wir wieder punkten“, erklärt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. So wurde kürzlich der Auftrag für die Belieferung einer renommierten Einzelhandelskette im Raum Berlin gewonnen. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung hat TLT ihre Kapazitäten jüngst gar von 12.500 auf 18.500 Quadratmeter Umschlagfläche erweitert.

Enges Rennen

Mit identischer Punktzahl belegte die niederländische Königliche Rotra gemeinsam mit LEMAN aus Dänemark den zweiten Platz. Trotz dieser Doppelbesetzung beschloss CargoLine, auch den dritten Rang zu vergeben. Ihn eroberte die Schweizer Interfracht mit nur wenigen Punkten Abstand zu den beiden Zweitplatzierten.

Die diesjährige Preisverleihung zum „Internationalen Partner des Jahres“ fand in Porto statt, am Sitz der Niederlassung des portugiesischen CargoLiners Lusocargo. Zuvor wurden die Leistungen der Kooperationspartner auf Basis von 18 quantitativen und qualitativen Kriterien sowie eines ausgefeilten Punktekatalogs bewertet. Ziel des alljährlichen Wettbewerbs ist es, die lückenlose Einhaltung einheitlicher Standards auch im europäischen Ausland zu fördern und das Netzwerk weiter zu stärken. <



dem wir jedoch alle alten Zöpfe abgeschnitten und qualitätssichernde Maßnahmen ergriffen hatten, konnten wir wieder punkten“, erklärt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. So wurde kürzlich der Auftrag für die Belieferung einer renommierten Einzelhandelskette im Raum Berlin gewonnen. Aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung hat TLT ihre Kapazitäten jüngst gar von 12.500 auf 18.500 Quadratmeter Umschlagfläche erweitert.

Netzwerksicherheit als Prio 1

„Unabhängige Transport- und Logistikdienstleister, die in ihrer Größe und Denke zu uns passen, sind rar geworden. Dank der Erfahrung, die wir mit Kochtrans und TLT gesammelt haben, fühlen wir uns jedoch gut gewappnet, auch zukünftig den einen oder anderen Standort selbst zu betreiben, falls dies notwendig werden sollte“, erläutert Struck stolz. „Beim Thema Netzwerksicherheit ziehen alle CargoLine-Gesellschafter und -Franchisenehmer an einem Strang.“ <

Gelungener Messeauftritt



Offen und einladend sollte er sein und doch genügend Ruhe für Gespräche bieten – der neue, 216 Quadratmeter große Messestand, mit dem CargoLine im Mai auf der transport



logistic ausstellte. Auffällige Grafiken, ein echter Ahornbaum, ein aus roten Paletten konstruierter Strandstuhl und ein einladender „Marktplatz“ als zentraler Treffpunkt veranschaulichten die Überzeugung der Kooperation: „Ein entspannter Feier-

abend hat viel mit dem richtigen Logistikpartner zu tun“. Zudem kamen als besondere Inszenierung des CargoLine-Key-Visuals rund 100 rote Paletten im Kleinformat als Tablett und Platzteller im Catering-Betrieb zum Einsatz – hergestellt von einer Behindertenwerkstatt.

Das Messekonzept kam bei den Besuchern sehr gut an, sodass dem chilligen Ambiente zum Trotz emsiges Treiben am Stand herrschte. Vor allem am Mittwoch und Donnerstag war das zwölfköpfige Messteam im Dauereinsatz, um Interessierten die Vorzüge der Kooperation und die Produkte in den Bereichen europaweite Transporte, B2C sowie Beschaffungs- und Kontraktlogistik zu erläutern. <

Vom Messestar zum Schattenspender



Auf dem CargoLine-Messestand anlässlich der diesjährigen transport logistic war der gut zwei Meter hohe Ahornbaum ein im wahrsten Sinne des Wortes echter Hingucker – vereinzelt Ameisen und eine Schnecke inklusive. Da zum Entsorgen viel zu schade, ersteinigte der Münchner CargoLine-Partner Kochtrans das Bäumchen und verschaffte ihm eine dauerhafte Bleibe in Pastetten bei München. Dort spendet es nun Menschen und Tieren Schatten auf dem Fendsbacher Hof, einer Werkstatt für geistig Behinderte. <

Kochtrans-Geschäftsführer Erich Baumgärtel (rechts) ließ es sich nicht nehmen, den ersteigerten Messeahorn im Beisein einiger Bewohner des Fendsbacher Hofes eigenhändig einzupflanzen.

Mitarbeiter zeichnen Brigl aus

In Südtirol herrscht Fachkräftemangel. Um qualifiziertes Personal anzuziehen, ist es daher sehr wichtig, einen Ruf als attraktiver Arbeitgeber zu haben. So wie der Bozener CargoLine-Partner Brigl, dem jüngst der „Top Company Award Südtirol 2017“ verliehen wurde. Das Außergewöhnliche daran: Bewertet wurden die teilnehmenden Firmen und ihre Unternehmenskultur von den eigenen Angestellten. Schließlich wurden diejenigen Betriebe ausgezeichnet, die bei einer anonymen Mitarbeiterbefragung im vergangenen Jahr herausragende Ergebnisse erzielten.



Barbara Jäger von Business Pool freut sich mit Evi Mitterhofer (rechts) über den „Top Company Award“.

„Wir freuen uns sehr über diesen Preis! Er zeigt, wie sehr unsere Mitarbeiter es zu schätzen wissen, dass wir in sie investieren und versuchen, Werte wie Respekt, Ehrlichkeit, Nachhaltigkeit und Flexibilität täglich zu leben. Mit einem solchen Team können und wollen wir weiterhin gesund wachsen und für mehr als 200 Familien in der Region ein guter und zuverlässiger Arbeitgeber sein“, erklärt Evi Mitterhofer. Sie übernahm die bald 100-jährige Brigl-Gruppe 2008 von ihrem Vater und leitet sie heute in enger Zusammenarbeit mit den beiden Geschäftsführern Andreas Goggi und Renzo Marras.

Der Top Company Award wurde vor sechs Jahren von der Personalagentur Business Pool ins Leben gerufen. Er wird in Zusammenarbeit mit der Handelskammer Bozen, der Abteilung Arbeit der Autonomen Provinz Bozen und dem APL Institute alljährlich vergeben. <

Alte Hasen und junge Wilde



Gemeinsam wollen CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck und InstaFreight-Geschäftsführer Philipp Ortwein die Digitalisierung der Logistikbranche gestalten.

Der Startschuss zur Zusammenarbeit fiel im Mai auf der transport logistic. Seither ist CargoLine Stückgutpartner der B2B-Online-Spedition InstaFreight. Das Besondere an der Plattform: Sie gibt bei einer Anfrage zu einem Auftragsvolumen sofort den verbindlichen Endpreis ab und kauft für ihn eine hochwertige Transportlösung bei festen Partnern für Pakete, Stückgut, Teil- und Komplettlösungen ein. Verlager sparen durch die unmittelbare Preisauskunft Zeit und können sich zugleich auf eine professionelle und zuverlässige Auftragsabwicklung durch renommierte Transportdienstleister verlassen. Abgerundet wird das Angebot durch eine durchgehende Sendungsverfolgung in Echtzeit, eine transparente Rechnung und einen engagierten Kundenservice.

„Auch im 25. Jahr unseres Bestehens wollen wir uns weiter verbessern und mit der Zeit gehen. Dazu gehört, die Digitalisierung der Transport- und Logistikbranche zu begleiten und zu nutzen“, erklärt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck die Motive des Verbunds, mit der Tochter des Start-up-Inkubators Rocket Internet (u. a. Zalando) zu kooperieren. „Wir profitieren vom IT-Know-how und der Flexibilität von InstaFreight und bringen unsererseits viel fachliche Erfahrung und das funktionierende Netzwerk ein. Gemeinsames Ziel ist es, die Sendungsvermittlung und -abwicklung speziell für Verlager mit unregelmäßigem Sendungsaufkommen einfacher, schneller und transparenter zu gestalten als bei klassischen Frachtenbörsen.“ <

Amm Spedition unter „Bayerns Best 50“

Am 27. Juli ehrte Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner die 50 wachstumsstärksten inhabergeführten Mittelständler des Freistaats. Zu den diesjährigen Preisträgern gehört erstmals auch CargoLine-Gesellschafter Amm.

Die Nürnberger Spedition zählt mit rund 1.600 nationalen Ausgangs- und 1.200 Eingangssendungen täglich zu den Top-Drei-Stückgutspediteuren der Region. Weitere Umsatzbringer sind die internationalen Verkehre – insbesondere nach Österreich, Italien, Spanien und Skandinavien –, das Container-Trucking und die Kontraktlogistik als Sparte mit dem größten Wachstumspotenzial.

„Wir verfolgen die positive Entwicklung der Spedition seit ihrem Eintritt in die CargoLine 1995 und freuen uns mit ihren Geschäftsführern Fritz und Ralf Amm über diese absolut verdiente Ehrung“, erklärt CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck.



Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (links) mit Speditionsgründer Fritz Amm (Dritter von rechts) und seinem Sohn Ralf (Zweiter von rechts), seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung, sowie weiteren Geehrten aus Mittelfranken.

Mit der Auszeichnung „Bayerns Best 50“ werden seit 2002 Betriebe gewürdigt, die in den vergangenen Jahren Umsatz und Mitarbeiterzahl überdurchschnittlich steigern konnten. Die über alle Regierungsbe-

zirke verteilten Preisträger wurden von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Juror im Auftrag des bayerischen Wirtschaftsministeriums ermittelt. <

Qualitativ up to date

Ob DIN EN ISO 9001 oder 14001: Durch eine Matrix-Zertifizierung stellt CargoLine sicher, dass Kunden trotz unterschiedlicher Partner im gesamten Netzwerk den gleichen hohen Qualitätsstandard erwarten dürfen. CargoTime befragte Andreas Richter, den Qualitäts- und Umweltmanagementbeauftragten des Verbunds, nach dem Status quo und den Veränderungen durch die Revision 2015.



Andreas Richter, Qualitäts- und Umweltmanagementbeauftragter der CargoLine, sorgt für einheitliche Standards.

Herr Richter, bislang war CargoLine nach DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN ISO 14001:2009 zertifiziert. Welchen Nutzen hat die Revision 2015?

Andreas Richter: Viele Verlagerer und ihre Kunden erwarten von einem Dienstleister, dass er in Sachen Qualitäts- und Umweltmanagement stets auf dem neuesten Stand ist, daher die Re-Zertifizierung in diesem Jahr. Außerdem räumt die Revision Unternehmen mehr Freiheiten ein, wie sie ihre Prozesse, Ressourcen und Dokumentationen definieren. Damit können wir uns schneller an neue Marktanforderungen anpassen und besser auf Kundenwünsche oder Produktänderungen reagieren.

Was heißt das für Sie als Qualitätsbeauftragten?

Meine Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass alle Handbücher und Formulare dem neuen Standard angepasst werden und gleichzeitig unsere Strukturen und Prozesse abbilden. Darüber hinaus bin ich gerade dabei, einen QM-Zirkel aufzubauen, in dem ich mit Qualitäts- und Umweltmanagementbeauftragten aus unterschiedlichen CargoLine-Betrieben den kooperationsweit einheitlichen Auditfragebogen optimieren will. Er soll feiner unterteilt werden, um unsere Partnerunternehmen differenzierter beurteilen zu können und ihnen präzisere Optimierungsmaßnahmen zu ermöglichen.

Braucht es dafür nicht auch ein ausgefeiltes Kennzahlensystem?

Genau. Deshalb habe ich gemeinsam mit den Verantwortlichen der CargoLine-Akademie eine zweitägige Schulung entwickelt zu den neuen ISO-Vorgaben und aussagekräftigen Kennzahlen. Diesen Kurs bieten wir ab 2018 an.

Wie stehen die CargoLiner im Bereich Qualität insgesamt da?

Der Spitzenreiter John Spedition hat in der Audit-Staffel 2016 sagenhafte 98 Prozent erzielt. Mehr als die Hälfte der nationalen CargoLiner hat das Audit mit mindestens 90 Prozent bestanden, weitere 14 hatten zwischen 80 und 90 Prozent. Diese 14 müssen nun schleunigst nachbessern. Erfreulicherweise beteiligen sich internationale Partner ebenfalls sehr erfolgreich an den Audits. Das wollen wir zukünftig weiter ausbauen.

Wer führt die Audits durch?

Intern mache ich das regelmäßig seit 2014. Hier geht es in erster Linie um die Einhaltung CargoLine-weit gültiger Vorgaben mit dem Ziel, die operative Abwicklung zu optimieren. Darüber hinaus auditiert ein unabhängiges Unternehmen, s.a.f.e., jeden Partner einmal jährlich. Aus seiner Sicht können wir übrigens durchaus mit dem Branchenprimus mithalten.

Wünschen Sie sich aus QM-Sicht eine weitere Zertifizierung für CargoLine?

CargoLine war als erste und lange Zeit einzige Stückgutkooperation umfangreich zertifiziert (siehe unten). Zusätzlich haben viele unserer Partner Einzelzertifikate, um ihre Kunden beispielsweise in der Automobil- oder Pharmabranche bedienen zu können. Wir sind also bereits sehr, sehr breit aufgestellt. Außerdem darf man nicht vergessen, dass CargoLine auch in der Tiefe zertifiziert ist. Das heißt, die Auditoren achten darauf, dass bei den Stückgutverkehren mit Laufzeitversprechen die Produktbeschreibung eingehalten wird. Und das bis auf Nahverkehrsebene! <



CargoLine ist sowohl nach DIN EN ISO 9001 inklusive HACCP-Konzept und Kontraktlogistik, 14001, 14064, DIN EN 16258, also CO₂-Fußabdruck und -Sendungsrechner, analog ISO/IEC 27001 sowie nach s.a.f.e. zertifiziert.

Zeit für Menschlichkeit

CargoLine ist ein Zusammenschluss vorwiegend mittelständischer Familienbetriebe. Menschlichkeit und Hilfe zählen hier noch viel. So auch bei der Unterstützung schwerstkranker Menschen.

Im Alter von 23 Jahren bekam Leistungssportlerin Franziska Liebhardt die schockierende Diagnose: Sie leidet an einer Autoimmun-Erkrankung, die ihre Organe attackiert. Ihr Immunsystem ist quasi blind, kann nicht zwischen kranken und gesunden Zellen unterscheiden und greift alle an. Die Störung ist nicht heilbar. Bereits zwei Jahre später war ihre Lunge so weit geschädigt, dass sie jeglichen Sport aufgeben musste und 2008 zum kompletten Pflegefall wurde. Überlebt hat sie nur dank einer Spenderlunge und einer Spenderniere und ist nun sportlich wieder auf dem Höhepunkt: 2016 holte sie bei den Paralympics in Rio die Goldmedaille im Kugelstoßen. Bei der Siegerehrung trägt sie überglücklich die deutsche Fahne. Dieses Bild, zusammen mit einem Hinweis auf den Verein „Organtransplantierte Ostfriesland“, tragen nun 30 Lastwagen des CargoLine-Partners moresco aus Leer auf ihren Heckseiten durch die Republik. So machen sie Werbung für dringend benötigte neue Organspenden. Denn Geschäftsführer Gerhard Poppinga wollte spontan uneigennützig helfen, „als wir erfuhren, dass derzeit rund 11.000 Patienten in Deutschland auf ein Spenderorgan warten müssen“. Er lud Franziska Liebhardt im April des Jahres auch zu einem öffentlichen Vortrag über ihr Leben in seine Geschäftsräume ein.



Barbara Backer (links) vom Verein Organtransplantierte Ostfriesland und moresco-Geschäftsführer Gerhard Poppinga zusammen mit Paralympics-Siegerin Franziska Liebhardt vor den beklebten Werbe-Lkw.

Kampf dem Krebs

Ebenso mitmenschliches Engagement beweist die Servicemitarbeiterin Marjolein Somsen des niederländischen CargoLine-Partners Königliche Rotra. Die 51-Jährige bezwingt in einem Fünfer-Team mit dem Fahrrad die legendäre Bergetappe der Tour de France nach Alpe d'Huez in den französischen Alpen. Das macht sie nicht aus sportlichen Motiven, sondern als Fundraising-Fahrt für Krebspatienten. Sie ist ehrenamtliche Unterstützerin der niederländischen Hilfsorganisation



Rotra-Mitarbeiterin Marjolein Somsen mit ihrem Team auf Spendenfahrt.

Alpe d'Huez, die seit 2006 einmal im Jahr im Fernsehen übertragene Spender- und Sponsorenläufe mit Tausenden Wanderern, Läufern und Radfahrern auf dem steilen und knapp 14 Kilometer langen Anstieg organisiert. Die Spendengelder, in diesem Jahr waren es rund 10 Millionen Euro, kommen vollständig der Krebsforschung zugute. Rotra unterstützte seine Mitarbeiterin und ihr Team bei der Vorbereitung, Bewerbung und Organisation des Charity-Events. Marjolein Somsen konnte so 21.000 Euro Spenden sammeln. Ihre beste Freundin ist selbst Krebspatientin, „aber ich tue das nicht allein für sie, sondern für alle Betroffenen im Kampf gegen diese grausame Krankheit“.

Hilfe für schwerstkranken Kinder

Hilfe für kranke und schwerstkranken Kinder leistet dagegen der CargoLine-Partner Schäfer&SIS Interlogistik® aus Neunkirchen im Siegerland. Jedes Jahr zu Weihnachten spendet der Betrieb – anstatt Kundengeschenke zu kaufen – 2.000 Euro. Die Mitarbeiter können eigene Vorschläge einbringen, und ein Ranking entscheidet, wer die Spende erhält. „In den letzten drei Jahren waren das immer die international bekannte Kinderklinik in Siegen und das Kinderhospiz in Olpe, das erste seiner Art in Deutschland“, sagt Projektleiterin Bianca Berndt. Doch Geld allein reicht nicht aus: „Wir möchten auch die Menschen und ihre Arbeit dort kennenlernen“, betont sie. Letztes Jahr war sie mit zwei Auszubildenden zu Gast in beiden Einrichtungen, und alle waren tief bewegt. <

Familienzuwachs in Frankreich

Seit Mai dieses Jahres bereichert DGS Transports – vor den Toren von Paris gelegen – die CargoLine. Mit seinem Hub, seiner Sendungsverfolgung und seiner Firmenphilosophie passt das Unternehmen perfekt zur Kooperation.

Anfang der 1980er Jahre hatte der Landwirt Guy Manceau eine Idee: Er wollte eine Spedition gründen. Die Voraussetzungen dafür hätten nicht besser sein können. Schließlich war er damals in der Gemeinde Rungis ansässig. Sie liegt nur 13 Kilometer südlich von Paris, beheimatet den Flughafen Paris-Orly und verfügt über ein erstklassiges Straßennetz sowie einen Großmarkt – weltbekannt als *der* Umschlagplatz für frische Lebensmittel. Die Idee des Franzosen ging auf: So mauserte sich die von ihm gegründete DGS Transports zu einem gefragten Unternehmen, das im vergangenen Jahr rund 18 Millionen Euro erwirtschaftete. „Unsere Firma war zunächst inländisch ausgerichtet. Seit gut fünf Jahren weiten wir jedoch ihre internationalen Aktivitäten aus. Schließlich wird in Frankreich zunehmend weniger produziert und immer mehr importiert – vor allem aus Deutschland und Europa“, sagt Quentin Manceau, Geschäftsführer der DGS.

„Die CargoLine hat Vorbildcharakter“

Seit Mai 2017 ist das Familienunternehmen offizieller Partner der CargoLine für den Großraum Paris und das Umland im Kreis von 300 Kilometern.

„CargoLine hat für uns einen absoluten Vorbildcharakter als grenzüberschreitendes Netzwerk“, lobt Quentin Manceau. Auch Bernd Höppner, Geschäftsführer der Stückgutkooperation, freut sich: „Die DGS ist ein sehr dynamisches, sympathisches Unternehmen, dessen Produktionsprozesse hervorragend zu unseren passen.“ Damit spielt er auf eine Besonderheit an, die DGS von vielen Logistikdienstleistern in Frankreich unterscheidet.

So bezeichnet man hier häufig nur das als Stückgut, was ein Gewicht von 500 Kilogramm nicht überschreitet. Wiegt die Sendung mehr, wird sie verchartert, was in der Regel eine längere Laufzeit und eine lückenhafte Sendungsverfolgung mit sich bringt. Nicht so beim neuen CargoLiner: Genau wie deutsche Spediteure transportiert er Sendungen bis 2,5 Tonnen als Stückgut und sorgt so für eine geringe Durchflusszeit. „Zudem haben wir vor zwei Jahren unseren Sitz nach Limeil-Brévannes verlegt – nur fünf Kilometer von Paris entfernt. Dort haben wir einen Hub übernommen und runderneuert. Über seine 92 Gates wickeln wir täglich mehr als 80 Linien und 200 Tonnen Ladung ab. Außerdem haben wir für den Hub ein ausgefeiltes Sicherheitskonzept entwickelt, zu dem rund 120 Kameras gehören“, erklärt Manceau.

Unabhängig und dennoch eins

Darüber hinaus profitiert die CargoLine von den Strukturen des 1993 von DGS gegründeten TSE-Netzwerks (Trans Système Etoile) mit zahlreichen französischen Partnern. Sie nutzen ein einheitliches Track-&-Trace-System, das auf dem globalen EDI-Standard basiert. Somit ist die Sendungsverfolgung kompatibel mit dem CEPRA-System der deutschen Kooperation. Doch nicht nur bei der IT, auch bei der Philosophie gibt es viele Verbindungen zur CargoLine. „Wir sind wie eine große Familie, die allen Mitgliedern ihre Eigenständigkeit gewährt. Dies erlaubt uns unmittelbare Kundennähe und kurze Entscheidungswege.“ Ideale Voraussetzungen, um weiterhin gesund zu wachsen, wie Quentin Manceau meint. <



Bestens gelegen: Der moderne Hub von DGS ist nur fünf Kilometer von Paris entfernt.

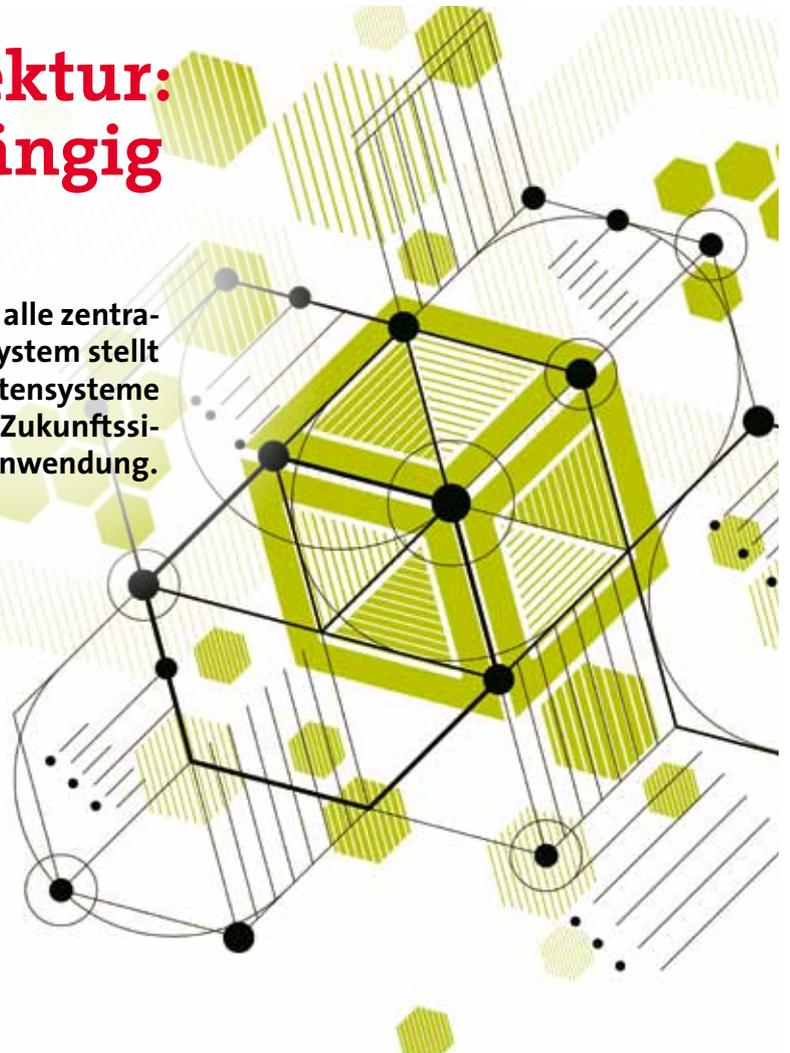
DGS Transports

... wurde 1983 ins Leben gerufen und ist im Besitz der Familie des Gründers. Die Firma zählt rund 70 Mitarbeiter und hat ihren Sitz in Limeil-Brévannes, wo sie über einen modernen Hub mit 6.000 Quadratmeter Lagerfläche verfügt. Von hier bestehen vier tägliche Verbindungen nach Deutschland und viele weitere nach ganz Europa. Mit weiteren 51 Direktverkehren täglich kann DGS zudem ganz Frankreich bedienen; mehr als 600 Zustellungen gehen direkt in den Großraum Paris. Dies ist nicht unerheblich, immerhin wird rund ein Drittel aller Güter in Frankreich über Paris verteilt. Bei seinen Transporten profitiert der Dienstleister von der Anbindung an das französische Logistik-Netzwerk TSE, das er selbst gegründet hat.

www.dgs-transports.fr

Modulare IT-Architektur: flexibel und unabhängig in die Zukunft

Mit der Abkehr von einem einzigen Anbieter für alle zentralen IT-Anwendungen hin zu einem modularen System stellt CargoLine die Weichen für den Einsatz ihrer Datensysteme neu. Das Ergebnis verspricht Unabhängigkeit, Zukunftssicherheit und die jeweils beste Lösung für eine Anwendung.



Fast 15 Jahre lang hat ein einziger Dienstleister die IT für die zentralen Aufgaben der CargoLine wie Sendungsverfolgung und Clearing verantwortet. Doch als die jüngste turnusmäßige Ausschreibung anstand, regte der Arbeitskreis IT (kurz AK IT) der Kooperation an, über eine Alternative zur Komplettlösung nachzudenken: „Also haben wir hinterfragt, was uns wichtig ist. Das Ergebnis waren eine optimierte Performance der Webanwendungen, weniger Abhängigkeit von einem IT-Anbieter und eine größere Wirtschaftlichkeit“, erklärt Peter Beste, Mitglied der Geschäftsführung des CargoLine-Gesellschafters Koch International, Osnabrück, und Leiter des AK IT. „Damit war klar, dass für uns die Zukunft in einer modularen Lösung liegen würde – mit einem sogenannten Enterprise Service Bus als Zentralhirn, an den die jeweils beste Technologie für die jeweilige Anwendung angedockt wird“, ergänzt Sebastian Grollius, IT-Verantwortlicher der CargoLine und Mitglied des Arbeitskreises.

Strukturiertes Vorgehen

Da das Projekt sehr komplex sein würde, holte sich CargoLine Unterstützung von zwei Beratungsunternehmen: für die Ausschreibung und das Vertragswesen A'PARI aus Wiesbaden, für das Architekturkonzept planIII aus Kassel. Beide sind mit der Kooperation und ihren spezifischen IT-Anforderungen seit vielen Jahren vertraut.

Um die Überschaubarkeit des Projekts zu erhöhen, unterteilten die Beteiligten die Ausschreibung in drei Gewerke: die Software-Architektur, die Rechenzentrumsdienstleistung und die Anwendungen wie Auftragserfassung, Sendungsverfolgung, elektronische Avisierung und Partner-Clearing. Durch eine umfassende Marktsondierung stellten sie anschließend sicher, dass für jeden Teilbereich genügend IT-Dienstleister für das Auswahlverfahren zur Verfügung stehen würden. Jeder Anbieter erhielt jedoch die kompletten Ausschreibungs-

unterlagen. So konnte er nicht nur für das ihm zugedachte Gewerk beziehungsweise die einzelne Anwendung bieten, sondern auch für andere Teilbereiche oder für alle.

Alles wie gehabt – nur besser

Trotz der gründlichen Vorarbeit musste nach Projektbeginn ein IT-Anbieter kurzfristig ausgetauscht werden – was problemlos möglich war: „Das ist schon heute ein Beweis dafür, dass die Entscheidung zugunsten eines flexiblen Baukastensystems die richtige war“, resümiert Grollius. Dem geplanten Umstellungstermin Juli 2018 steht derzeit also nichts im Weg.

„Wir übernehmen zunächst alle Anwendungen eins zu eins, um die vielschichtige Umstellung überschaubar zu halten“, erklärt Grollius. „Sobald wir jedoch beispielsweise Webservices integrieren können, sind neue Dienstleistungen und noch schnellere Formen der Datenbereitstellung möglich.“

Die Zielgerade schon heute in Sicht

Auf eine Migration seiner Altdaten verzichtet der Verbund, sie werden jedoch gemäß gesetzlicher Datenaufbewahrungspflicht gesichert. Stattdessen werden alle Informationen parallel an die noch aktuelle und an die neue zentrale Datenbank geschickt. Zum geplanten Umstellungszeitpunkt kann der Verbund damit auf elf Monate Zahlenmaterial zugreifen – und gegebenenfalls auch schon früher umziehen.

„Mit der modularen IT-Architektur machen wir uns unabhängig und flexibel. Damit sind wir für zukünftige Kundenanforderungen und die weitere Digitalisierung der Branche hervorragend aufgestellt“, konstatiert CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck zufrieden. <

Fit4CargoLine zu Gast bei REYHER

Einmal im Jahr treffen sich CargoLiner aus den Bereichen Hallenumschlag, Disposition und Service, um den operativen Status quo der Kooperation zu besprechen. Die jüngste dieser sogenannten Fit4CargoLine-Veranstaltungen fand auf dem Gelände des langjährigen Bursped-Kunden REYHER in Hamburg statt.

Von der Armbanduhr über Computergehäuse und medizinische Geräte bis hin zu Flugzeugen und Turbinen in Wasserkraftwerken: Obwohl Schrauben ein unverzichtbares Element unseres komfortablen Lebens sind, nehmen wir sie meist gar nicht wahr. Und dann steht man im Logistikzentrum der Firma F. REYHER Nchfg. in Hamburg und staunt: Mehr als 130.000 verschiedene Typen an Verbindungselementen und Befestigungstechnik – so die Fachbegriffe für Schrauben, Muttern und Dübel – sind im Logistikzentrum mit seinen 100.000 Paletten- und 120.000 Behälterplätzen permanent vorrätig. Durchschnittlich 3.800 Aufträge wickeln rund 200 Beschäftigte im Bereich Lagerlogistik täglich ab.

Die Kundenperspektive einnehmen

Gemäß dem Kundenversprechen „Wir sind darauf ausgerichtet, Ihren Bedarf kurzfristig zu decken“ ist eine zuverlässige Transportlogistik extrem wichtig für das Handelsunternehmen. Für die Verteilung seiner Sammelgutsendungen zeichnet seit über 25 Jahren die Hamburger Spedition Bursped verantwortlich. Ein Großteil davon wird über die CargoLine-Partnerunternehmen distribuiert. Die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ist also sehr eng.

Daher nahm REYHER im Juni die Einweihung seines doppelstöckigen Hochregallagers zum Anlass, die Kooperation einzuladen. Denn „wer unsere Logistik einmal aus der Nähe gesehen hat, ist sensibilisiert und versteht unsere sehr hohen Anforderungen an den Versand“, erklärt REYHER-Logistikleiter Johannes Heilmann und freut sich über die Wirkung auf die Besucher: „Der Automatisierungsgrad unserer Logistik und das neue Hochregallager mit zwei übereinanderliegenden Lagerblöcken beeindruckten unsere Gäste sehr. Auch die kilometer-



REYHER-Geschäftsführer Dr. Peter Bielert, Logistikleiter Johannes Heilmann und Versandleiter Sebastian Hübner (von links) hatten Spaß daran, den 117 Teilnehmern von Fit4CargoLine die ausgefeilte Logistik des Spezialisten für Verbindungselemente und Befestigungstechnik zu zeigen.

langen Förderstrecken und das „Ware-zum-Mann“-Prinzip, mit dem wir täglich 21.000 Auftragspositionen bearbeiten, imponierten ihnen.“

Fit4CargoLine – ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Die insgesamt 117 CargoLiner, die der Einladung von REYHER gefolgt waren, sind Disponenten, Hallenumschlag- und Servicemitarbeiter. Sie trafen sich im Rahmen der Veranstaltung „Fit4CargoLine“, die einmal pro Jahr als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses stattfindet und der Diskussion aktueller CargoLine-Themen, dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Erfahrungsaustausch untereinander dient. Darüber hinaus erfährt die

Geschäftsführung direkt von der Basis, wo sich der Verbund operativ verbessern kann.

Der von den Teilnehmern angezeigte Optimierungsbedarf und ihre Wünsche wurden wie immer protokolliert und zur Diskussion an die entsprechenden Arbeitskreise („AKs“) der Kooperation weitergegeben. In ihnen sitzen jeweils zehn bis 15 Fachleute aus CargoLine-Partnerbetrieben. Ideen und Verbesserungsvorschläge zu den Themen Hub, Transporte, Qualität und Paletten beispielsweise gehen zur Weiterbearbeitung an den AK Produktion. Die Umsetzung der Maßnahmen wird auf der Fit4CargoLine-Veranstaltung des Folgejahres geprüft und bewertet.

„Die jüngste Veranstaltung war wieder sehr informativ und konstruktiv. Herrn Heilmann und dem Geschäftsführer von REYHER, Dr. Peter Bielert, danken wir für die tolle Möglichkeit, in das Logistikzentrum eintauchen zu dürfen. Ein solches Verhältnis zwischen Kunde und Dienstleister ist nicht selbstverständlich und hat die Kollegen extrem motiviert“, zeigt sich CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck beeindruckt. <

Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

► 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff
Finsterwalder Transport und Logistik GmbH
06112 Halle/Saale

Spedition Balter und Zimmermann GmbH
07554 Korbußen

► 1....

TLT Berlin GmbH
14478 Potsdam
Hans Sander GmbH & Co. KG
18146 Rostock

► 2....

Jeschke & Sander Spedition GmbH
21129 Hamburg
KG Bursped Speditions-GmbH & Co.
22113 Hamburg
Hans Sander Güterlinien Nah- und Fernver-
kehr, Spedition und Lagerung GmbH & Co. KG
25524 Itzehoe

moresco logistic GmbH
26789 Leer-Brinkum
BHS Spedition und Logistik GmbH
28197 Bremen

► 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG
31319 Sehnde
HARTMANN International GmbH & Co. KG
33106 Paderborn
John Spedition GmbH
36124 Eichenzell
Friedrich Zufall GmbH & Co. KG
Internationale Spedition
37079 Göttingen
CargoLine Magdeburg
c/o CargoLine GmbH & Co. KG

► 4....

Nellen & Quack Logistik GmbH
41066 Mönchengladbach
BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG
46395 Bocholt
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
47229 Duisburg
Heinrich Koch Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
49090 Osnabrück

► 5....

CargoLine Köln
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Borne Logistik und Speditionsgesellschaft mbH
54311 Trierweiler
Gustav Helmraath GmbH & Co. KG
55543 Bad Kreuznach
Spedition Balter GmbH & Co. KG
56218 Müllheim-Kärlich
Leopold Schäfer GmbH, Spedition
57290 Neunkirchen
Schmidt-Gevelsberg GmbH
Internationale Spedition
58332 Schwelm
Rhenus Freight Logistics GmbH & Co. KG
59425 Unna

► 6....

Kissel Spedition GmbH
63811 Stockstadt am Main

Hofmann Internationale Spedition GmbH
64584 Biebesheim am Rhein
CargoLine Saarlouis
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Mannheimer Transport-
Gesellschaft (MTG) Bayer GmbH
68169 Mannheim

► 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
73037 Göppingen
Fritz GmbH & Co. KG
74078 Heilbronn
HDLV GmbH
76189 Karlsruhe
Klumpp + Müller GmbH & Co. KG
77694 Kehl
CargoLine Aldingen
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Streck Transportges. mbH
79108 Freiburg

► 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG
Spedition u. Logistik
84503 Altötting
Kochtrans Patrick G. Koch GmbH
85375 Neufahrn
CargoLine Augsburg
c/o CargoLine GmbH & Co. KG
Franz Lebert & Co., Internationale Spedition
GmbH & Co. KG
87437 Kempten
Lebert & Co. GmbH Internationale Spedition
88255 Baienfurt
Honold International GmbH & Co. KG
89231 Neu-Ulm

► 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition
90451 Nürnberg
Streit + Co Internationale Spedition GmbH
93083 Obertraubling
Spedition Georg Graßl GmbH
94447 Plattling
amm logistics GmbH
95176 Konradsreuth
Schäflein Spedition GmbH
97520 Röhlein
AXTHELM + ZUFALL GmbH & Co. KG
99428 Nohra

► Internationale Partner

G. Englmayer Spedition GmbH
A-4600 Wels
Jöbstl Gesellschaft m.b.H.
A-8142 Wundschuh
Rotra Forwarding NV
B-1910 Kampenhout
M&M Militzer & Münch BG Co. Ltd.
BG-1336 Sofia
Interfracht Speditions AG
CH-4133 Pratteln
Lebert AG
CH-8280 Kreuzlingen
Rhenus Logistics s.r.o.
CZ-252 16 Nučice
LEMAN International System Transport A/S
DK-2670 Greve

SALVAT LOGÍSTICA S.A.
E-08040 Barcelona
Ziegler France, Région Nord
F-59223 Roncq (Lille)
Ziegler France, Région Alsace Lorraine
F-67720 Hoerdts (Strasbourg)

Dimotrans Group
F-69330 Pusignan
DGS Transports S.A.S.
F-94456 Limeil-Brévannes
FREJA Transport & Logistics Oy
FI-20100 Turku

M&M Militzer & Muench S.A.
GR-19300 Aspropyrgos
Englmayer Hungária Kft.
H-2051 Biatorbágy

Englmayer Zagreb d.o.o.
HR-10000 Zagreb
Stante srl
I-00040 Pomezia (RM)

S.I.T.A.M. S.r.l.
I-20010 Cornaredo (MI)
GRUBER Logistics SpA
I-37139 Verona
Brigl AG, Internationale Spedition
I-39100 Bozen

Geodis Ireland Limited
IR-Dublin 15
AD Services UAB
LT-06229 Vilnius

Cargomax SIA
LV-1012 Riga
Nortrail – Norsk Trailer Express AS
N-0614 Oslo

Rotra Forwarding BV
NL-6984 AA Doesburg
Lazar Logistik Sp. z o.o.
PL-43-187 Orzesze

Lusocargo (Sul) Transitários, Lda.
PT-2671-901 Loures (Lissabon)
M&M MILITZER & MUNCH ROMANIA SRL
RO-077096 Jud. Ilfov

PostNord Sverige AB
SE-212 41 Malmö
Rhenus Logistics, s.r.o.
SK-922 10 Trebatice

Joebstl d.o.o.
SLO-1231 Ljubljana-Črnuče

Ekol Lojistik A.S.
TR-34934 Sultanbeyli/Istanbul
Europa Worldwide Group
UK - Dartford, Kent DA1 5PZ



Logistics Network

CargoLine GmbH & Co. KG
Lyoner Straße 15
60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 69 951550-0
info@cargoline.de
www.cargoline.de